



Ein seltenes Bild der Parade an Israels Unabhängigkeitstag 1968 – der erste Unabhängigkeitstag eines vereinten Jerusalem, nachdem Israel seine historische Hauptstadt im Sechs-Tage-Krieg 1967 zurückerobert hatte.

Alles, was ihr über Jerusalem wissen müsst!

Von Ron Cantor

Wenn ihr in den letzten paar Monaten die Nachrichten verfolgt habt, habt ihr ganz sicher viel über Jerusalem gehört. Eigentlich ist die Altstadt Jerusalems die am meisten umstrittene Stadt der Welt, obwohl sie kaum größer als ein großes Einkaufszentrum ist.

Jerusalem ist „eine Stadt, die im Lauf der Geschichte unzählige Male umkämpft war. Während ihrer langen Ge-

schichte wurde Jerusalem 2 Mal zerstört, 23 Mal belagert, 52 Mal angegriffen und 44 Mal erobert und zurückerobert.“

Viele glauben, dass dieser Konflikt erst begann, als Israel seine 3.000 Jahre alte Hauptstadt im Jahr 1967 zurückerobert hat. Aber es ist ein uralter Konflikt, der viel weiter zurückgeht als 50 Jahre. König David prophezeite eine Zeit, in der die ganze Welt sich wegen Zion streiten wird.

„Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun

sich zusammen gegen den Herrn und Seinen Gesalbten.“ (Psalm 2:1-2)

Das hebräische Wort für „Gesalbten“ ist Mashiach oder Messias. Wer sind die Könige der Erde, die sich gegen den Messias Gottes erheben, und weswegen rüsten sie sich? Lasst uns weiter lesen. Voller Zorn sagt der Herr:

„Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!“ (Psalm 2:6)

Sie kämpfen um die Kontrolle über den Berg Zion oder Jerusalem. Wer

könnte es vergessen, dass vor nur wenigen Monaten die UNESCO der Vereinten Nationen (d.h. „die Könige der Erde“), gegen jegliche intellektuelle Ehrlichkeit eine Resolution über Jerusalem (oder Gottes heiligem Berg) beschlossen haben. Diese Resolution behauptet: „Es gibt keine Verbindung zwischen dem jüdischen Volk und der Klagemauer.“ Der Bürgermeister Jerusalems, Nir Barakat, antwortete: „Eigentlich ist es diese UNESCO-Abstimmung, die keine Verbindung zur Realität hat.“

Dabei bezeichnet das UNESCO-Dokument den Tempelberg nur auf Arabisch als Al-Haram Al-Sharif, also das Edle Islamische Heiligtum. Den Tempelplatz nennt es Buraq Plaza und leugnet damit ebenfalls die jüdische Verbindung.

Nun die Wahrheit über Jerusalem:

Das uralte Jerusalem

Die Bibel berichtet uns, und die archäologischen Beweise bestätigen es, dass ungefähr im Jahr 1003 v. Chr. Jerusalem, eine Festung der Jebusiter, von König David als Hauptstadt Israels gegründet wurde. Aus verschiedenen Gründen verlagerte David seine Hauptstadt von Hebron in Juda nach Jerusalem:

Indem er die Hauptstadt aus dem Zentrum Judas an die Grenze zu Benjamin verlagerte, vereinigte er die Stämme Israels. Die Stadt Davids führte hinauf zum Berg Moria, wo der Tempel gebaut werden sollte. Jerusalem ist über den Quellen Gihon gebaut, die der Stadt eine dauerhafte Wasserversorgung sichern sollten.

Jerusalem war eine Stadt mit schier undurchdringlichen Mauern. Auch David konnte sie nur erobern, weil Joab den Zugang durch die Wassertunnel benutzte.

Allerdings wurde Jerusalem im Jahr 586 v. Chr. von Nebukadnezar und dann im Jahr 70 n. Chr. durch Titus von den Römern erobert, die die Stadt vollkommen niederbrannten. Der Kaiser Hadrian besuchte die Ruinen im Jahr 130 n. Chr. und entschied, die Stadt für Jupiter nochmal aufzubauen und nannte sie Aelia Capitolina. Die Juden machten einen Aufstand dagegen, wurden aber besiegt. Hadrian verjagte alle Juden und Christen aus der Stadt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese „Christen“ Messianische Juden waren, da sie bis zu dem Zeitpunkt aus den Synagogen durch Säuberungen ausgeschlossen wurden und ihre eigenen messianischen Synagogen hatten.

Alle Leiter der messianischen Gemeinschaften Jerusalems nach Jakobus, dem Bruder Jeschuas, waren Juden – bis zur Vertreibung durch Hadrian.

Das moderne Jerusalem

Die Juden durchwanderten die Erde 1.900 Jahre lang. Noch nie hat es in der Geschichte ein ethnisches Volk gegeben, das von seinem Heimatland für mehr als ein paar Generationen getrennt wurde und dennoch weiter existierte.

Darum geht es ja beim Exil – eine Völkerrasse zu vernichten.

Aber durch die Gnade Gottes hat das jüdische Volk das prophezeite Exil überlebt und ist in sein Heimatland zurückgekehrt, genauso wie die hebräischen Propheten es vorausgesagt haben.

„Ich pflanze sie in ihr Land ein. Und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.“ (Amos 9:15)

„Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde.“ (Jesaja 11:12)

„Hört das Wort des Herrn, ihr Nationen und meldet es auf den fernen Inseln und sagt: Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde.“ (Jeremia 31:10)

Gegen jede Wahrscheinlichkeit

Nach dutzenden versuchten Völkermorden und Vertreibungen sind die Juden entgegen allen Erwartungen aus der Asche des Holocaust hervorgekommen, um ihr historisches Heimatland wieder aufzubauen. Obwohl Israel ein selbstständiger Staat wurde, besetzte Jordanien die Altstadt Jerusalems, deportierte alle Juden und trachtete danach, jeden historischen Bezug zu Israel zu zerstören, inklusive die Große Hurva Synagoge in der Altstadt.

Als im Jahr 1948 Jordanien die Kontrolle über den östlichen Teil Jerusalems inklusive der Altstadt an sich riss, wurde damit die Stadt zum ersten Mal in seiner 3.000-jährigen Geschichte geteilt. Jordanien zerstörte mehr als 50 Synagogen und vernichtete alle Beweise einer jüdischen Präsenz. Darüber hinaus

wurden alle Juden gewaltsam aus dem jüdischen Viertel der Altstadt, das an die Klagemauer grenzt, verjagt, obwohl dort Generationen lang Juden gelebt hatten. Niemand hat sich je um die Juden gekümmert, die 1948 aus ihren Häusern verjagt wurden.

1967 entschieden die Araber, dass 19 Jahre Beschämung durch die Juden ausreichte. Es war Zeit, Israel ein für alle Mal zu zerstören. Nasser aus Ägypten sperrte die Straße von Tiran – was an sich schon eine Kriegshandlung war, da es den Zugang für Israels Schifffahrt blockierte und seine Wirtschaft lahmlegte. Danach entledigte er sich der Friedenstruppen der U.N., die eigentlich den Frieden zwischen Ägypten und Israel in der Wüste Sinai sicherstellen sollten. Anschließend stationierte er seine Truppen an der Grenze zwischen Ägypten und Israel.

Dann begann er, wie auch seine Nachbarn, gemäß der arabischen Kultur, mit übertriebenen Behauptungen:

„Die Armeen Ägyptens, Jordaniens, Syriens und Libanons stehen bereit an den Grenzen Israels... um die Herausforderung anzunehmen, während hinter uns die Armeen Iraks, Algeriens, Kuwaits, Sudans und der ganzen arabischen Nation stehen. Diese Aktion wird die Welt in Erstaunen versetzen. Heute werden alle erfahren, dass die Araber sich für den



Kampf aufgestellt haben; die entscheidende Stunde ist gekommen. Wir haben den Punkt der ernsthaften Aktionen und keiner weiteren Deklarationen erreicht.“ – Rede des Präsidenten Gamal Abdel Nasser vom 31. Mai 1967, ein paar Tage vor dem Sechs-Tage-Krieg.

Vorbei, noch bevor es begann

Ganz früh am Morgen des 5. Juni hat Israel als erster angegriffen – seine einzige Hoffnung, der totalen Vernichtung zu entkommen, war ein Präventivschlag. Fast die gesamte ägyptische Luftwaffe wurde zerstört. Israel erlangte die Überlegenheit im Luftraum und erklärte eine Nachrichtensperre von 24 Stunden. Es wollte nicht, dass die antiisraelische UN realisierte, dass Israel siegte.

Wie erwartet, begann Ägypten, Märchen über seinen Sieg zu berichten.

„Der ägyptische Kommandant Marschal Amer sandte eine Nachricht an Jordaniens König Hussein, um zu melden, dass 75% der israelischen Flugzeuge abgeschossen oder unbrauchbar gemacht wurden, und um Hussein dringend zu bitten, eine zweite Front zu eröffnen.“

Nasser überzeugte Jordanien, dass die Radarbilder der Flugzeuge, die in Richtung Ägypten flogen, ägyptische Flugzeuge wären, die von ihrer Mission zurückkommen. Dabei waren es israelische Flugzeuge, die Ägypten bombardierten.

Israel sandte mittels der UN folgende

Nachricht an den König Jordaniens: „Wenn ihr nicht eingreift, werdet ihr nichts zu befürchten haben.“ Der König antwortete arrogant (und zu seinem späterem Bedauern, würde ich sagen): „Sie haben den Kampf begonnen – nun, so werden sie unsere Antwort aus der Luft erleben.“

Die Israelis befürchteten, die UN würden zu einem Waffenstillstand aufrufen – aber jetzt, da die Jordanier sich entschieden hatten zu kämpfen, mussten sie zuerst die biblische Altstadt zurückgewinnen.

Eigentlich hatte Israel keinen Schlachtplan, um die Altstadt aus den Händen der jordanischen Armee zurückzuerobern. Das wäre eine gefürchtete „zweite Front“. Sie hatten nur einen einzigen wichtigen konkreten Plan; eine Gruppe israelischer Soldaten zu retten, die durch ein UN Abkommen in einer Enklave auf dem Mount Scopus (einer Verlängerung des Ölbergs) fest stationiert war. Dort war früher die Hebrew University und das Hadassah Krankenhaus.

Um an diese Israelis heranzukommen, umzingelten die Israelischen Verteidigungskräfte den Norden Jerusalems und verwickelten die Jordanier in einen verlustreichen Kampf von Mann zu Mann, der vier Stunden dauerte. Seither heißt dieser Ort Ammunition Hill (Munitionshügel). Als den Israelis der Durchbruch gelang, waren sie erstaunt, dass sie fast keine jordanischen Soldaten auf der Ostseite der Altstadt vorfanden. Die Generäle Jordaniens hatten nicht im Traum daran gedacht, dass die Israelis von „hinten her“ kommen würden und dass sie durch das Löwentor gegenüber vom Ölberg Jerusalem erobern würden!

Man erzählt sich folgende Bemerkung eines West Point Generals: Auch wenn die Militärakademie der USA die Kriege studiert, die im Lauf der Geschichte gekämpft wurden, den Sechs-Tage-Krieg studieren sie nicht – denn bei West Point ist man interessiert an Strategie und Taktik, nicht an Wundern.

CBN veröffentlichte neulich den Film „In our Hands, The Battle for Jerusalem“, also `In unseren Händen, der Kampf um Jerusalem`, der über diese historische Kampfhandlung berichtet.

Das berühmte Statement von Oberst Motta Gur, das er an seine Befehlshaber funkte, hat sich in der Geschichte tief eingepägt: „Der Tempelberg ist in unseren Händen. Der Tempelberg ist in unseren Händen.“

Die israelischen Soldaten konnten es kaum glauben, dass sie zurück in der Altstadt waren. Einer der Soldaten sagte:

„Ich gehe gerade die Treppe zur Klagemauer runter. Ich bin kein religiöser Mann und war das auch früher nicht, aber dies ist die Klagemauer, und ich berühre die Steine der Klagemauer.“

Der Oberrabbiner der israelischen Armee kam in die Stadt, um zusammen mit den Truppen Gott zu danken:

„Ich spreche zu euch vom Tempelplatz, dem Überrest unseres Heiligen Tempels.

‘Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott.’ Auf diesen Tag haben wir gehofft, lasst uns jubeln und uns über Seine Errettung freuen. Die Vision aller Generationen wurde vor euren Augen Realität: Die Stadt Gottes, der Tempelplatz, der Tempelberg und die Klagemauer, das Symbol der Erlösung unserer Nation, wurden heute von euch, den Helden der Israelischen Verteidigungskräfte, erobert. Damit habt ihr den Schwur ganzer Generationen erfüllt: `Wenn ich dich vergesse, Jerusalem, so werde vergessen meine Rechte.` Und wir haben dich wahrhaftig nicht vergessen, Jerusalem, unsere heilige Stadt, unsere Herrlichkeit. Im Namen des gesamten jüdischen Volkes in Israel und in der Diaspora, zitiere ich hierbei mit übergroßer Freude: `Gesegnet seist du, oh Herr unser Gott, König des Universums, der uns am Leben erhalten hat, der uns bewahrt hat und uns ermöglicht hat, diesen Tag zu erleben. Dieses Jahr im - wieder aufgebauten - Jerusalem!’“

Kurz gesagt, wenn Jordanien Israel nicht angegriffen hätte, würde Jerusalem sehr wahrscheinlich immer noch in Jordanien liegen. Israel hat einen uralten Anspruch auf Jerusalem und das ganze Westjordanland und ein modernes Sicherheitsbedürfnis.

Für uns, die wir an biblische Prophezie glauben, bringt uns Jerusalems Rückkehr in jüdische Hände darüber hinaus auch näher zur Wiederkunft unseres Messias. Es ist schwer zu glauben, dass Gott Jerusalem an Israel zurückgab, um es dann in die Hände von Terroristen fallen zu lassen. ■

Ron Cantor ist der Gründer von „Messiah’s Mandate“ und Ältester in der Gemeinde Tiferet Jeschua in Tel Aviv. Weitere Informationen über Ron Cantors Bücher und sein Zeugnis finden Sie hier: www.roncantor.com





Du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt.“

(5. Mose 6:7)

Eine Bar Mitzwa in der Tiferet Jeschua Gemeinde

Von Moti Cohen

Das ist einer der effektivsten Wege zur Verbreitung des Evangeliums: Wir richten in unserer Gemeinde besondere Feste aus, zu denen wir Freunde und Familienmitglieder der Gläubigen einladen, damit sie an diesen besonderen Ereignissen teilnehmen.

Viele von uns in der Tiferet Jeschua Gemeinde und allgemein in Israel sind die einzigen Gläubigen unserer Familie. Der eine oder andere hat eventuell noch einen oder zwei Verwandte, die glauben,

aber meistens war's das auch schon.

Wenn wir dann eine Bar Mitzwa Feier planen, beten wir auch, dass Gott eine Tür zu den Herzen all der Verwandten öffnet, die zu der Feier kommen. Oft ist das dann eine seltene Gelegenheit, das Evangelium den Menschen zu verkündigen, die noch nie zuvor in einer messianisch-jüdischen Gemeinde waren. Also nahmen wir uns in der Bar Mitzwa Woche die Zeit, für die Familien zu beten.

Zusammen mit den Familien, die eine Bar Mitzwa feierten, waren mindesten zehn Ungläubige zum Event gekommen. Nachdem die zwei Jungen, die ihre Bar

Mitzwa feierten, aus der Thora gelesen hatten und die Predigt vorbei war, kamen die Eltern von einem der beiden Jungen zu mir. Gott hatte unsere Gebete erhört. Der Vater hatte gesehen, wie viel Liebe die Gemeinde für seine Familie hat und sagte, er wäre bereit, darüber zu lernen, was es bedeutet, im Namen Jeschuas getauft zu werden, diesen Glaubensschritt zu gehen und ein Gläubiger zu werden. Seine Frau hatte fünfzehn Jahre lang für ihn gebetet! Diese Gebete wurden endlich erhört!

Der Ausdruck 'Bar Mitzwa' bedeutet „Der Sohn des Mitzwa (des Gebotes). Im



Judaismus wird ein Kind mit 13 Jahren zum Heranwachsenden, wo er beginnt, für seine Handlungen Verantwortung zu übernehmen. Aus physiologischer und intellektueller Hinsicht kann ein Junge in diesem Alter endgültig die Tiefe der Konsequenzen seiner Handlungen verstehen. Für uns ist es wichtig, diese Kinder zu lehren, dass sie aus ihrem eigenen Glauben an Gott und an Jeschua, den Messias, zur Gemeinde kommen sollten und nicht ihren Eltern oder Freunden zuliebe.

In den Bar Mitzwa Lektionen studieren wir die vielen Prophezeiungen, die wir über den Messias in der Bibel haben. Wir sprechen darüber, wie wichtig alle Bündnisse Gottes sind, die Er mit unserem Vater Abraham und mit Mose geschlossen hat und natürlich über die Wichtigkeit des Neuen Bundes. Dazu haben wir jede Woche einen Thora-Abschnitt, d.h. wir lesen einen Abschnitt der Bibel aus den Schriftrollen. Der Sohn der Mitzwa muss seinen ganzen Thora-Abschnitt lesen können, was sehr schwer ist, da die traditionellen

Schriften aufgerollt und auf Pergament geschrieben sind. Es gibt bei den Wörtern keine Punktierung, keine Kommas oder Punkte. Deshalb muss jeder Sohn der Mitzwa oft monatelang üben, seinen Abschnitt zu lesen.

Außerdem bereitet der Sohn der Mitzwa eine kleine geschriebene Predigt über seinen Thora-Abschnitt vor, die er vor der ganzen Versammlung vorlesen muss.

Jedes Mal bin ich erstaunt zu sehen, wie schnell unsere Kinder groß werden. Kinder, die „noch vor ein paar Minuten“ so klein waren, werden nun zu reifen Jungen. Wir als Gemeinde haben eine geistliche Verantwortung, unsere Jungen und Mädchen über das Reich Gottes zu unterrichten, ihnen Werte zu vermitteln und sie in ihrem Glauben an Jeschua, den Messias, zu ermutigen. Unser Vater Abraham wusste, wie er seiner Familie seinen Glauben an Gott weitergeben konnte. Unserer Meinung nach ist das einer der Gründe, warum Gott ihn erwählt hat:

„Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befehle, dass sie den Weg des Herrn bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat.“ (1. Mose 18:19)

Freunde, wir möchten, dass ihr mit uns zusammensteht im Gebet für unsere Nation Israel. Wir laden euch auch ein, die Familien und neu Hinzugekommenen unserer Gemeinde im Gebet zu bedenken. Einige von ihnen sind sehr nahe daran, ihr Leben dem Herrn zu übergeben. Betet bitte auch für unsere Kinder in der Gemeinde. Viele Leiter überall im Land erkennen eine neue kraftvolle Welle von Gottes Geist in der jungen Generation Israels. ■

Moti Cohen ist eine Ältester der Gemeinde Tiferet Jeschua (Die Herrlichkeit Jeschuas). Er und seine Frau Anna haben vier Kinder. www.TiferetYeschua.org



DIE VERÄNDERNDE KRAFT der

Von Eitan Shishkoff

Die verändernde Kraft Jeschuas konnten wir auf wunderbare Weise im Lauf der vielen Jahre dieser messianischen Jugendcamps erleben. Diesen Sommer werden wir erneut Jugendliche aus ganz Israel versammeln, die über 40 Gemeinden vertreten. Hier nun zwei wahre Geschichten von jungen Menschen, bei denen wir sehen konnten, wie das Opfer des Messias und das Wunder Seines Wortes ihr Leben verwandelt hat. Wir haben ihre Namen geändert, um ihre Privatsphäre zu schützen, aber was mit ihnen geschehen ist, ist real und beständig.

YOSSI kam widerwillig zu einem Katzir Camp. Seine Freunde hatten ihn eingeladen, obwohl Yossi sein Leben durch Alkohol vermatschte und kein Interesse am Messias Israels hatte. Er wurde seit seiner Geburt im Glauben erzogen, war aber viel mehr daran interessiert, mit der Masse mitzumachen. Trotzdem hatte sein Freund ihn überredet und Yossi war einverstanden, zu kommen. An einem der Tage begann die Liebe Jeschuas an Yossis Herz zu arbeiten. Er sah andere Jugendliche, die voller Hingabe mit dem Herrn lebten. Gegen Ende des Lagers konnte er der rettenden Gnade Gottes nicht mehr widerstehen. Rückblickend bezeichnet Yossi dieses Katzir Camp als den Wendepunkt in sei-

nem Leben. Heute ist er ein wichtiges Mitglied im Leitungsteam der jungen Erwachsenen bei den Katzir Camps und versucht mit seiner Leidenschaft, junge Israelis zu begeistern.

RUTHIE wurde ebenfalls zum Camp durch das Drängen ihrer Freunde „mitgeschleppt“. Ihre ersten Tage auf dem Sommercamp waren nicht angenehm – weder für uns, noch für sie. Sie weigerte sich bei vielen Aktivitäten zu kooperieren, sie war mürrisch und reagierte abweisend auf die Aufforderungen ihrer Seelsorgerin. Letztendlich mussten wir sie damit konfrontieren, dass wir sie vor Ende des Camps nach Hause schicken müssten. Als wir sie fragten, warum sie so feindselig sei, begann sie zu weinen.



KATZIR (Ernte) JUGENDCAMPS

Ihre harte Schale begann vor unseren Augen zu schmelzen. Um sicher zu gehen, dass sie es ernst meinte, gaben wir ihr noch eine Probezeit – erklärten ihr aber auch unseren ernsthaften Wunsch, dass sie ihr Herz weich machte und dem Herrn erlauben sollte, in ihrem Leben zu wirken. Ihr Verhalten änderte sich. Am Ende des Camps erzählten andere Jugendliche, wie sie berührt wurden. Auch sie stand auf, um zu erzählen, was passiert war. „Ich kam in einer reizbaren Stimmung hierher. Ich fand, dass diese Sache mit Jeschua alles nur erfunden ist. Ich kam nur, weil ich für ein Weilchen von zu Hause weg wollte. Dann hat mich Gott während einem Anbetungsabend berührt. Ich erkannte, dass meine Härte

nur eine Maske war, um zu verstecken, wer ich wirklich bin. Dann hat eine meiner Katzir-„Mamas“ mich gefragt, ob ich mein Herz für Jeschua öffnen wolle. Ich bat Ihn, mir zu vergeben und mein Leben zu reinigen, mich zu verändern und mich neu zu machen. Ich bin schon eine andere Person, als die ich gekommen bin.“

Dies sind nur zwei der jungen Israelis, deren Leben durch die Katzir Camps verändert wurden. Es sind noch so viel mehr, die darauf warten, dass der Herr den sturen Panzer um ihre Herzen auflöst. Oder, wenn sie Jeschua schon lieben, dass sie als Mitarbeiter und Leiter in der Endzeiternte vor der Wiederkunft des Messias ausgerüstet werden. Bitte

hilft uns, sie schon in diesem empfänglichen Alter zu erreichen. Es geht buchstäblich um den Unterschied zwischen ewigem Leben und für immer verloren zu sein. Diese jungen Leute sind der Schlüssel dazu, um die Nation Israel mit der Botschaft zu erreichen, dass Jeschua unser Messias und Erretter-König ist.

Eitan Shishkoff ist Pastor bei Ohalei Rachamim (Zelte der Barmherzigkeit), einer hebräisch sprechenden messianischen Gemeinde und einem humanitären Hilfszentrum in der Nähe von Haifa. Seine Gemeinde hat vier Schwester-Gemeinden gegründet.

Deutschland

Adresse:
Postfach 11
38177 Schwülper

Tel:
01573-7107377

E-Mail:
maozde@maozisrael.org

Konto:
Postbank Hamburg
IBAN-Nummer:
DE77200100200000187206
BIC: PBNKDEFF
Konto 187 206
BLZ 200 100 20

Vereinsregister:

Nr. 200838
Amtsgericht Hildesheim

Internet:
www.maozisrael.org (Englisch)

Maoz Deutschland e.V.

Verein zur Verbreitung
des Evangeliums von
Jeschua dem Messias und
zur Förderung religiös/
gemeinnütziger Zwecke in
Israel.

Zweck ist auch die
Förderung der Hilfe für
rassisch & religiös Verfolgte,
insbesondere messianisch-
jüdische Witwen und Waisen,
bedürftige wiedergeborene
Araber, bedürftige
messianische Juden und von
Terror Betroffene.

Fördert die Verständigung
zwischen messianischen
Juden in Israel und
wiedergeborenen Christen in
Deutschland.

ISRAEL

Tel:
972-1-700-700-879

Fax:
972-3-639-0808

E-Mail:
maozisrael@maozisrael.org

Liebe Maoz Partner,

wir investieren in das Leben unserer Jugendlichen wäh-
rend ihrer Teenager-Zeit, die eine der schwierigsten
Perioden ihres Lebens ist!

Viele Untersuchungen zeigen, dass 85% der wiedergebo-
renen Gläubigen im Alter zwischen 4 - 14 Jahren ihre
Entscheidung treffen, Jeschua zu folgen. Das ist ziem-
lich ernüchternd.

Die meisten Gemeinden in Israel sind klein, und
oft gibt es dort nur einen oder vielleicht zwei
Jugendliche in der ganzen Gemeinde - d.h. sie haben
wahrscheinlich keine gläubigen Freunde in der Nähe.

Dadurch, dass es 3 Camps pro Jahr gibt, ist Katzir für
viele gläubige Jugendliche wie eine Rettungsleine, um
sie geistlich am Leben zu erhalten.

Immer wieder benutzt Gott die Katzir-Konferenzen,
um die Teenager vorm Absturz zu bewahren, bevor der
Feind eine Chance hat, bei ihnen Jahre, oder sogar
Jahrzehnte eines vergeudeten Lebens zu verursachen.

Und es gibt sogar nicht-gläubige Eltern, die ihren
Kindern erlauben, zu den Katzir-Camps zu kommen, weil
sie eine Veränderung zum Guten im Verhalten und in den
Werten ihrer Teenager wahrnehmen.

Bei Katzir entsteht eine Ernte von jungen Menschen,
die ihr Leben Jeschua gewidmet haben - einige davon
schenken Gott ihr Herz zum allerersten Mal.

Wenn ihr in die Katzir-Camps investiert, seid ihr
absolut Teilhaber an der Ernte eines von Gott gelieb-
ten Volkes - seinem Augapfel.

Schon Eitan Shishkoff, der Leiter von Katzir sagte:
„Ihr könnt den Unterschied zwischen ewigem Leben und
ewiger Verlorenheit bewirken.“ Was für eine Chance,
diese israelischen Teenager zu evangelisieren und zu
Jüngern zu machen!

Denn so ist das Königreich,

Ari und Shira Sorko-Ram und das Maoz Deutschland Team.



Spenden an:

MAOZ Deutschland e.V.

IBAN-Nr.: DE77200100200000187206 BIC: PBNKDEFF

Postbank Hamburg, Konto 187 206, BLZ 200 100 20

Erstspender: Bitte unbedingt die komplette Adresse bei der
Überweisung angeben. Danke!